



# LINKER TERROR in der Gustavstraße!

**Sehr geehrte Nachbarn,  
Bürgerinnen und Bürger der Stadt Fürth!**

Seit Monaten instrumentalisieren Linksextremisten die lokalen Medien, um auf eine angebliche Bedrohung durch engagierte Nationalisten in unserer Stadt aufmerksam zu machen. Die Presse geht dieser linken Hetzkampagne auf den Leim und berichtet regelmäßig wahrheitswidrig aus Pressemitteilungen der Linksextremisten, obwohl sie wissen, daß die Unterzeichner unter Pseudonym ihre linksradikalen Fantasien und Lügenpropaganda zum Besten geben. Tatsächlich geht die Gewalt in Fürth ausschließlich von linken Chaoten aus, die ohne Repression von Seiten der Polizei jene Deutsche in der Fürther Innenstadt angreifen, die nicht in ihr verkehrtes Weltbild passen.

Seit dem die „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ (BSF) die Fürther Bürgerinnen und Bürger verstärkt mit Flugblättern darüber aufklärt, daß unsere Stadt ihr traditionell deutsches und fränkisches Gesicht immer weiter verliert und ganze Stadtteile zu Ausländer-Gettos verkommen, steigert sich die Wut von Linksradikalen immer weiter. So wurde das Lokal „Deutscher Adler“ von einer ca. 50-köpfigen Gruppe Linkskrimineller vermurmt angegriffen, eine Bierflasche durch das geschlossene Fenster in den Gastraum geworfen und der Versuch unternommen, die Kneipe zu stürmen, weil die Angreifer dort nationale Deutsche vermuteten. Nur durch das mutige

Eingreifen von Passanten und einiger Gäste konnte der Angriff abgewehrt werden. Durch den Flaschenwurf hätten Personen tödlich verletzt werden können. Die viel zu spät eintreffende Polizei begnügte sich mit Personalienfeststellungen, auch die der angegriffenen Gäste. So werden Opfer zu Tätern gemacht.

Die Linksextremisten, allen voran die vom Verfassungsschutz beobachtete „Antifaschistische Linke Fürth“ (ALF), sprach im Nachgang von „rechter Gewalt“, um die kriminelle Gewaltbereitschaft von Linksextremisten in dieser Stadt ins Gegenteil zu verkehren. Seit dieser Aktion kommt es nahezu wöchentlich – meist am Wochenende – in der Fürther Innenstadt zu Auseinandersetzungen, die aus dem Spektrum der ALF angezettelt werden. Verteidigen sich die angegriffenen Deutschen, wird Anzeige erstattet und reflexartig in weiteren Pressemitteilungen immer wieder von einer gewalttätigen rechtsextremistischen Szene in der Kleeblattstadt fabuliert. Mit Unterstützung der lokalen linken Gewerkschaftsfunktionäre und dem linksextremistischen „Bündnis gegen Rechts“ wird so der Versuch unternommen, linke Gewalt zu etablieren und Druck auf örtliche Nationalisten auszuüben.

Angriffe von Linksextremisten auf jene, die nicht ihrem äußerlichen Habitus entsprechen, sind keine Seltenheit. Dabei wird der Polizei permanent von Linksextremisten unterstellt gegen nationalgesinnte Deutsche nicht zu

ermitteln, obwohl auch für die Ordnungshüter ersichtlich ist, daß die Gewalt ausschließlich von Linksradikalen provoziert wird.

Auch die Gustavstraße wurde schon mehrfach in den vergangenen Wochen Schauplatz linker Angriffe gegen vermeintliche oder tatsächlich nationalgesinnte Deutsche. Zahlreiche illegale Denunziationsflugblätter wurden von Linksextremisten gegen engagierte Mitglieder der „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ (BSF) in deren Nachbarschaft verteilt. Die Polizei hat aber offensichtlich kein Interesse die Täter ausfindig zu machen, obwohl detaillierte Hinweise der Betroffenen vorliegen, wer an der Herstellung dieser Pamphlete beteiligt ist.

Nationalgesinnte Frauen werden – wie Ende April 2010 – nachts auf dem Heimweg von der Arbeit durch linke vermummte Chaoten verfolgt, um diese zu bedrohen und einzuschüchtern. Am 30.04.2010 zog eine Horde linkskrimineller sog. „Antifaschisten“, die dem ALF-Spektrum zuzuordnen sind, durch die Gustavstraße, warfen im Beisein der Polizei Böller und riefen Mordparolen aus, die sich gegen den presserechtlich Verantwortlichen der BSF-Flugblätter richteten. Seine sich in der Wohnung befindenen Kinder bekamen dies alles mit und begannen zu weinen. Die neunjährige Tochter des Betroffenen wurde während einer Verteilaktion der ALF in einem Tunnel von den Linksextremisten bedroht und gefragt, ob sie das „Nazikind“ des BSF-Verantwortlichen sei.

Andere Bürger in der Gustavstraße beklagten, daß durch die Böller und die Aggressivität der Linksextremisten auch ihre Kinder aufgeschreckt wurden und sich fürchteten. Hunde von Anwohnern bellten und konnten sich kaum beruhigen. Ein Gustavstraßenbewohner äußerte sich richtig mit den Worten „DAS ist Faschismus“. Dies alles, ohne daß die anwesende Polizei eingriff. Auf der linksextremistischen Internetseite indymedia prahlen die linken Chaoten hingegen offen mit ihren Straftaten, zuletzt – ebenfalls am 30.04.2010 – mit einer Massenschlägerei an der Theodor-Heuß-Brücke in Nürnberg, wo laut linken Angaben mehrere nationalgesinnte Deutsche von ihnen verprügelt wurden. Die linken Schläger kamen gerade von der oben erwähnten Fürther Demo aus der Gustavstraße. Am 01. Mai 2010

beteiligten sie sich ebenfalls an Ausschreitungen gegen die Polizei im Nürnberger Stadtteil Gostenhof, während eines linksextremistischen Straßenfestes. Zahlreiche Polizeibeamte wurden verletzt, wie auch bundesweit bei anderen gewalttätigen Demos von linken Kriminellen. Für die veröffentlichte Meinung ist dies alles eine Randnotiz, da man in Deutschland nur eine „rechte Gewalt“ kennen will, auch wenn diese nicht vorhanden ist.

Linksextremistische Gewalt wird in aller Regelmäßigkeit von den linken Medien entweder gar nicht erwähnt oder aber herunter geredet. Die Polizei und die Staatsanwälte sind auf dem linken Auge blind. Ermittlungen werden meist gar nicht aufgenommen oder nur sehr schlampig geführt.

Gerade die „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ (BSF) wird weiterhin auf diese Mißstände öffentlich aufmerksam machen und den Versuch unternehmen, an der Stadtratswahl 2014 in unserer Stadt teilzunehmen. Wir lassen uns von linksradikaler Gewalt nicht einschüchtern. Wir werden als nationale und soziale Alternative auch weiterhin ungeniert alle Probleme ansprechen, ob es sich dabei um linken Terror oder die Überfremdung unserer Heimat handelt.

Wir benötigen dazu natürlich auch ihre Unterstützung. Melden sie uns linksextremistische Aktivitäten, wehren sie sich gemeinsam mit uns gegen jene Chaoten, die in Fürth ihre volksfeindliche Minderheitenmeinung der Mehrheit aufdrücken wollen. Werden Sie aktiv und kämpfen sie mit uns gemeinsam für eine lebenswerte Stadt, in der die Deutschen, die es noch sein wollen, für sich und ihre Kinder noch eine Zukunft sehen können.



ANSCHREIBEN: PF 2208 • 90712 Fürth  
INFO TELEFON: 09 11 - 375 60 38  
V.i.S.d.P. Ralfsch, Gustavstr. 34, 91032 Fürth, E.L.G.